



## Marktkommentar – Januar 2023

Starke Wirtschaftszahlen boten den Aktienmärkten in der vergangenen Woche Unterstützung. In den USA wurde für das 4. Quartal 2022 ein Wirtschaftswachstum von fast 3% gemeldet. In Deutschland zeigte der Anstieg des ifo Geschäftsklimas, dass die Unternehmen wieder optimistischer in die Zukunft schauen.

Die Aussichten auf eine zügige Beruhigung bei der Inflation sowie ein höheres Wirtschaftswachstum haben die Aktienmärkte in den ersten Wochen des Jahres beflügelt. In den kommenden Monaten werden mit Sicherheit zwischenzeitlich auch wieder enttäuschende Zahlen gemeldet werden. So sollte die Inflation in Deutschland im Januar erst noch einmal ansteigen, bevor sie den Rückwärtsgang einlegt. Wie kräftig das Wachstum in diesem Jahr wirklich ausfällt, wird sich erst zeigen, wenn der Winter mit seinen Belastungen vorbei ist.

Es bleibt aber dabei: Die Aktienmärkte haben nach dem enttäuschenden Jahr 2022 wieder Tritt gefasst. Nachdem der DAX und der EuroStoxx 50 zu Jahresbeginn deutlich stärker zulegen konnten als die US-Märkte, holten Letztere nun dank der starken Performance von Tech-Aktien auf. Die Quartalsberichte boten zwar neben Licht auch viel Schatten, vor allem in Form von schwächeren Ausblicken. Offensichtlich hatten viele Anleger das aber bereits antizipiert, wie die überwiegend konstruktiven Reaktionen auf Indexebene andeuten. Übergeordnet schiebt weiterhin die Einschätzung, dass die US-Inflation und -Leitzinsen den Gipfel überschritten haben, und dass bei gleichzeitig sinkenden Rezessionsrisiken. Dies gilt im Übrigen auch für Euroland, und zudem stützt die schnelle Wiederöffnung der Wirtschaft in China.

Der massive Rückgang des europäischen Großhandelspreises für Erdgas hält trotz niedrigerer Temperaturen überraschenderweise an. Inzwischen ist der Preis unter das Niveau von vor dem Kriegsausbruch in der Ukraine gefallen. Die befürchtete Winterkrise findet wohl nicht statt. Ungeachtet des jüngsten Rückgangs verharren die Ölpreise hingegen in der Tendenz auf einem etwas erhöhten Niveau. Ab Februar greift das EU-Embargo gegen russische Ölprodukte, für die demnächst auch ein von der EU ausgehender Preisdeckel gelten soll.

Der Euro konnte zuletzt sowohl gegenüber dem US-Dollar als auch gegen der Schweizer Franken etwas aufwerten. Vom schwächelnden USD profitierte zuletzt der Goldpreis.

### Hinweis:

Die Inhalte sind nicht als Anlageempfehlungen zu verstehen, sondern dienen lediglich zur Information.